

Tagung: 10./11.2.2017

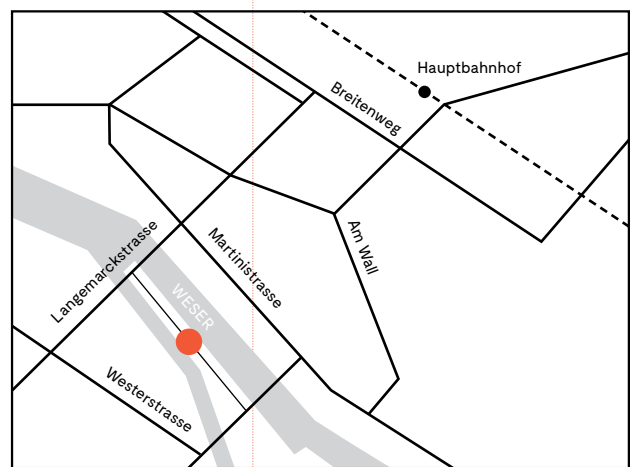
Kritik der subjektiven Rechte

Gästehaus Teerhof

Subjektive Rechte sind das Grundelement des modernen Rechts. Über ihre rechtstheoretische Begründung und Einordnung besteht jedoch keine Einigkeit. Vernunftrechtliche, rechtspositivistische, materialistische, liberalistische, diskursethische, systemtheoretische Deutungen weisen den subjektiven Rechten und ihrer Kritik je eigene Bedeutung zu. Dabei hat das kritische Nachdenken über subjektive Rechte gerade in Bremen Tradition: In den 1970er Jahren setzten sowohl Karl-Heinz Ladeur mit seiner Arbeit „Rechtssubjekt und Rechtsstruktur“ als auch U.K. Preuss mit seiner Untersuchung zur „Internalisierung des Subjekts“ bei den Subjektivrechten an.

Der Frankfurter Rechtsphilosoph Christoph Menke hat nunmehr mit seinem Buch „Kritik der Rechte“ 2015 einen neuen Anlauf unternommen, die Figur der subjektiven Rechte kritisch zu reflektieren und der rechtswissenschaftlichen Debatte über diese zentrale Figur neue Impulse zu geben. Aus einer Rekonstruktion des bürgerlichen Rechts, welches subjektive Rechte als Form der Gleichheit einsetzt, entwickelt Menke begrifflich mit dem Materialismus der Form ein neues Verständnis von Gesetz und Natur. Menke vollzieht eine radikale Kritik des bürgerlichen Rechts, die in einem Plädoyer für das Rechts der Gegenrechte mündet.

Christoph Menkes Überlegungen stecken den Horizont für die Tagung ab, die im Rahmen des ERC Projektes „Transnational Force of Law“ stattfindet. Gerade für das Verständnis transnationaler Normbildungen ist die Kritik subjektiver Rechte von grundlegender Bedeutung.



Veranstaltungsort: Auf dem Teerhof 58, 28199 Bremen

www.gaestehaus.uni-bremen.de

Die Tagung ist öffentlich, jedoch ist die Teilnehmendenzahl begrenzt. Um Anmeldung bis zum 15.1.2017 an tfl@uni-bremen.de wird daher gebeten. Weitere Informationen zum Forschungsprojekt und zur Tagung finden Sie unter www.tfl.uni-bremen.de

Freitag:

10.2.2017

09.30 — 10.00

Begrüßung

10.00 — 10.30

Christoph Menke (Frankfurt)
Zur Kritik der subjektiven Rechte

10.30 — 12.00

Form — Materie

Katrin Trüstedt (Erfurt)
Verfahren und Vertreten: Der Eintritt ins Recht

Jean-François Kervegan (Paris)
Rechte haben: was bedeutet es?

Helge Dedek (Montreal)
Recht, Rechte, Gerechtigkeit – zur 'Legalisierung des Natürlichen'

12.00 — 13.30

MITTGSPAUSE

13.30 — 15.00

Recht — Gewalt

Francesca Raimondi (Düsseldorf)
Gewalt-Formen des Rechts: mythisch, tragisch, komisch

Hannah Franzki (Bremen)
Von Staatsstreich und Teufelspakt: Zustände der Ausnahme

Benno Zabel (Bonn)
Straf-Gewalt. Zur politischen Dimension des Rechts und der Rechte

15.00 — 15.30

PAUSE

15.30 — 17.30

Subjekt — Gesellschaft

Dan Wielsch (Köln)
Gesellschaftliche Transformation durch subjektive Rechte

Gunther Teubner (Frankfurt)
Zum transsubjektiven Potential subjektiver Rechte

Klaus Günther (Frankfurt)
Die ermächtigende Bedeutung subjektiver Rechte

Pasquale Femia (Napoli)
Transsubjektive Rechte

Samstag:

11.2.2017

09.00 — 10.30

Transnationalisierung – Form – subjektive Rechte

Catherine Colliot-Thelene (Rennes)

Subjektive Rechte und Demokratie im Kontext der Transnationalisierung des Rechts

Andreas Fischer-Lescano (Bremen)

Subjektivrechte in der Interlegalität

Chris Thornhill (Manchester)

Staatlichkeit und subjektive Rechte

10.30 — 10.45

PAUSE

10.45 — 11.45

Prozedurale Gegenrechte

Tatjana Sheplyakova (Frankfurt)

Klagen als Ausübung der Gegenrechte

Malte Gruber (Frankfurt)

Fluide Zivilverfahren. Zur prozessualen Präsentation von Ermöglichungs- und Gegenrechten

11.45 — 12.00

PAUSE

12.00 — 13.00

Vollzug der Gegenrechte

Daniel Loick (Frankfurt)

'Moment anstatt Grund'. Zur institutionellen Gestalt der Gegenrechte

Johan Horst (Bremen)

Gerechtigkeit als dialektischer Vollzug. Das Programm eines neuen Rechts der Gegenrechte

13.00 — 14.00

MITTAGSPAUSE

14.00 — 15.00

Umkämpfte Gegenrechte

Kolja Möller (Frankfurt)

Selbstregierung und Kontestation

Sonja Buckel (Kassel)

Kräfteverhältnisse, Kämpfe, politische Subjekte

15.00 — 16.00

Abschlussdiskussion